

Konzept

Kindertagespflege

Claudine Thom



Über mich	2
Räumlichkeiten	3
Tagesablauf	4
Rechte der Kinder	7
Betreuungszeiten	8
Schließtage, Vertretung, Vermittlung	9
Ernährung	10
Eingewöhnungsphase	11
Pädagogisches Konzept	13
Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	17
Fortbildung Weiterbildung	17
Allgemeines	18

Über mich

Ich heiße Claudine Thom. Ich wurde am 26.09.1981 in Aachen geboren und bin seit 2011 mit meinem Mann Jens verheiratet.

Im April 2013 wurde unser Sohn Noé geboren und im August 2017 unser Sohn Liam.

Zu unserer Familie gehören noch drei wunderbare Mädchen aus der ersten Ehe meines Mannes.

Alyssa geboren Juni 2003, Talea September 2004, Lorena Mai 2007.

Ich bin gelernte Lebensmittelfachverkäuferin im Bereich Konditorei. Diesen Beruf habe ich auch bis zur Geburt meines Sohnes ausgeübt. Doch ich bin mir sicher, dass ich viel lieber mit Kindern arbeiten möchte. Die erfolgten Weiterbildungsmaßnahmen und die damit verbundene Qualifizierung zur Kindertagespflegeperson haben mir zudem gezeigt, dass der Beruf Tagesmutter für mich die perfekte Verbindung von Familie und Beruf ermöglicht.

Ich liebe Kinder über alles und möchte so anderen Familien die Chance geben, ihren Berufen nachgehen zu können, ohne auf die fürsorgliche und familiäre Betreuung Ihrer Kinder während ihrer Arbeitszeit verzichten zu müssen.

Räumlichkeiten

Wir wohnen in Herzogenrath Kohlscheid, Schreberstr.23, in einem Einfamilienhaus mit eigenem Garten. Das Haus hat eine Wohnfläche von ca. 160 qm.

Darin ist auch meine Kindertagespflege zu finden. Ihnen stehen ein Schlafraum, ein Spielzimmer zum Spielen, Malen, Basteln, Tanzen oder gemeinsamen Vorlesen zu Verfügung. Zu den Räumen der Kindertagespflege gehört natürlich auch eine Küche sowie unser Badezimmer und ein Gästeklo. In Summe können die Tageskinder unser gesamtes Erdgeschoss nutzen.

Einen besonderen Raum habe ich für die Kinder noch im Keller geschaffen. Darin befindet sich ein Frosch Bällebad und viele weitere Möglichkeiten sich nach Herzenslust so richtig auszutoben. Natürlich alles absolut Kindersicher.

In unserem Garten können sich die Tageskinder auf der gesamten Grünfläche frei bewegen.

Sie haben ein Trampolin, ein Kletterturm mit Rutsche und Schaukel, einen Sandkasten, eine Kletter /Tunnelraupe und viele andere Dinge.

Eine Sitzgruppe für den Snack oder aber auch um nur einmal was zu trinken darf natürlich auch nicht fehlen.

In meinen Räumen können 5 Tageskinder betreut werden. In der Regel sind diese zwischen 1-3 Jahren alt. Ich betreue aber auch Kinder die jünger oder älter sind, wenn Bedarf besteht.

Alle Räume sowie der Garten sind kindersicher ausgestattet, da ich immer wieder sehr junge Tageskinder aufnehmen werde und selbst noch ein Kleinkind habe.

Tagesablauf

Ein geregelter Tagesablauf ist die Grundlage für eine optimale Entwicklung der Kinder. Er gibt Ihnen Sicherheit, Orientierung, ein Gefühl von Geborgenheit und Halt.

Um dies gewährleisten zu können, bitte ich alle Eltern, sich an die Hol- und Bringzeiten zu halten.

Zwischen 7.30 Uhr und 9.00 Uhr können die Kinder gebracht werden.

Verabschiedung und winken am Fenster oder an der Türe gehören zum festen Abschiedsritual.

Wir beginnen den Tag mit einem Morgenkreis indem wir uns und den neuen Tag begrüßen.

Danach werden wir gemeinsam Frühstücken.

Nach dem Frühstück werden die Kinder mit geführten Aktivitäten gefördert. Dies können sein: malen, singen, spielen, bauen, basteln sowie Aufenthalte im Freien.

Natürlich haben die Kinder auch jederzeit die Möglichkeit zum Freispiel.

Hier können sie ihren Bedürfnissen entsprechend, Spielort, Spielpartner, Spieldauer und Spielidee frei wählen. Sie können und müssen selber entscheiden, ob sie in einer Gruppe oder alleine spielen wollen. Dies fördert die Selbstständigkeit.

Während der Spielphasen haben die Kinder jederzeit die Möglichkeit, Getränke und leichte Kost (Obst, Gemüse) zu sich zu nehmen!

Für die Kinder gibt es zwischen 11.30 Uhr und 12.30 Uhr Mittagessen, welches von mir jeden Tag frisch zubereitet wird.

Selbstverständlich können die etwas größeren Kinder dann schon bei der Zubereitung mithelfen.

Nach dem Mittagessen erfolgt die Vorbereitung auf die Mittagsruhe mit Körperhygiene und wenn gewünscht Zahnpflege.

Nach der Hygiene haben die Kinder die Gelegenheit je nach Bedürfnis entweder zu schlafen oder zu ruhen.

Für Kinder die nach der Ruhe oder Schlafphase noch bei mir sind biete ich ab ca. 14.30 Uhr nochmals Kleinigkeiten zu essen an wie z.B. Obst, Rohkost, Joghurt, Müsli oder ähnliches.

Danach haben die Kinder die Möglichkeit sich im Freispiel noch richtig auszutoben, bevor sie von ihren Eltern abgeholt werden.

Tagesablauf:

7.30 - 9.00 Uhr Empfang der Tageskinder

8.30 - 9.30 Uhr Gemeinsames Frühstück

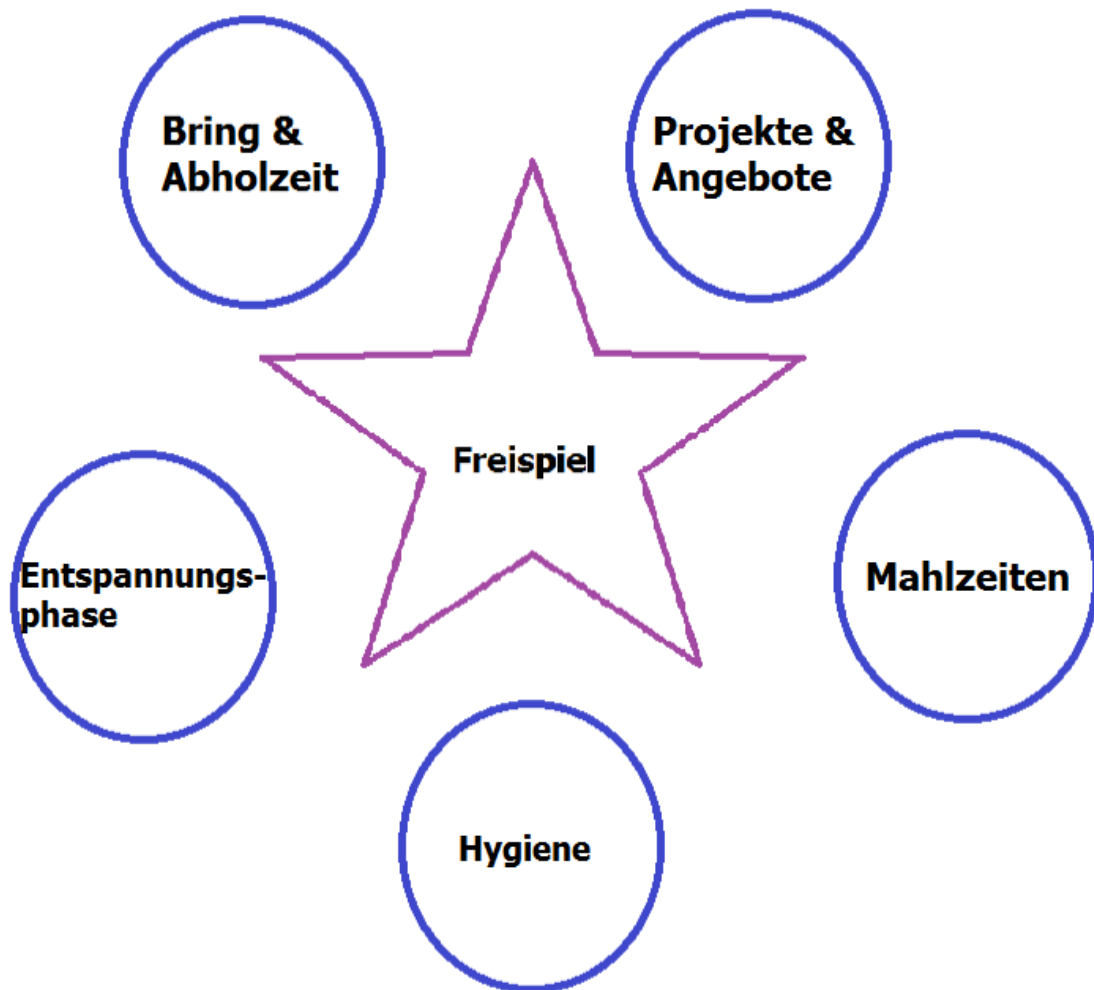
9.00 - 11.30 Uhr gemeinsames Singen, Tanzen, Vorlesen, begleitetes Spiel drinnen oder draußen

11.30-12.30 Uhr gemeinsames Mittagessen mit anschließender Zahnpflege (wenn gewünscht)

12.30 Uhr Mittagsschlaf / Ruhe

ab 14.00 Uhr Kinderkaffee, freies Spiel drinnen oder draußen
Abholung!

Tagesablauf:



Die Rechte der Kinder in meiner Kindertagespflege:

Kinder haben einen Anspruch auf besonderen Schutz. Einen kleinen Einblick in die einzelnen bedeutsame Kinderrechte möchte ich hier kurz für Auflisten. Denn sie sind der größte Pfeiler meine Kindertagespflege.

- Das Kind hat das Recht auf Gleichbehandlung.
- Das Kind hat das Recht vorbehaltlos akzeptiert zu werden und seinen eigene Identität auszubilden.
- Das Kind hat das Recht eigenverantwortliche Entscheidungen zu treffen zB. Seinen Spielpartner, Spielinhalte und Dauer. An Einrichtungsspezifischen Entscheidungen wird das Kind alters- und entwicklungsgemäß beteiligt.
- Das Kind hat das Recht auf freies Spielen.
- Das Kind hat das Recht auf Bildung. Es hat das Recht seine Lernbegierde und Neugier zu befriedigen, seine individuellen Potenziale zu verwirklichen und zu erweitern und eine ganzheitliche Entwicklungsförderung zu erfahren.
- Das Kind hat das Recht auf Fürsorge, Geborgenheit, Begleitung und Unterstützung.
- Das Kind hat das Recht auf Schutz.
- Das Kind hat das Recht auf Orientierung.

Bei mir gibt es auch Regeln:

Regeln dienen der Orientierung, schaffen Klarheit und zeigen Grenzen auf. Regeln sind das Ergebnis von Vereinbarungen, Absprachen und Übereinkünfte zwischen den Kindern und mir. Sie entstehen auf gegenseitiger Akzeptanz und erleichtern das Zusammenleben in der Gruppe.

Hier ein paar Beispiele:

- Wir bemühen uns, niemanden zu Verletzen.
- Wir bemühen uns, keine Spielsachen zu werfen und zu zerstören.
- Wir bemühen uns, Ordnung zu halten.
- Wir gehen freundlich miteinander um.
- Wir helfen einander.

Betreuungszeiten

Ich stehe Montags bis Freitags den Tageskindern zur Verfügung in dem Zeitraum 07.30 Uhr bis 16.30 Uhr.

Schichtdienste und andere Arbeitspläne die außerhalb meiner Öffnungszeiten liegen können immer besprochen werden.

Schließungstage

Meine Kindertagespflege hat 27 Schließungstage im Jahr. Zum überwiegenden Teil werde ich diese in die Ferienzeiten legen.

Vertretung

Sollte an meinen Schließungstagen eine Vertretung gewünscht sein, ist diese durch die Stadt Herzogenrath gewährleistet.

Diese Vertretung kommt auch zustande, wenn ich einmal krank bin.

Vermittlung

Grundsätzlich erfolgt eine Vermittlung über das Jugendamt Herzogenrath.

Der Elternbeitrag (bemessen am Einkommen der Eltern) ist von den Eltern an die Stadt Herzogenrath zu entrichten, meine Bezahlung ebenfalls über die Stadt Herzogenrath.

An mich ist von den Eltern ein monatliches Essensgeld zu entrichten, welches bei einer Betreuung über die Frühstücks- und Mittagsessenszeit bei ca. 3,50€ pro Betreuungstag liegt. Dieses wird am Ende eines Monats abgerechnet

Ernährung

Die Ernährung ist grundlegend für Gesundheit und Wohlbefinden. Essen und Trinken sind Grundbedürfnisse und lebensnotwendig. Für eine optimale kindliche Entwicklung ist eine abwechslungsreiche, ausreichende und gesunde Ernährung eine wichtige Voraussetzung. Nicht nur was, sondern auch wann und wie Kinder essen, spielt eine wichtige Rolle. Gesunde Ernährung beginnt bereits beim Einkauf. Die Lebensmittelauswahl ist entscheidend. Eine gesunde Ernährung bildet eine wichtige Grundlage für das kindliche Bewegungsverhalten. Sie stellt alle wichtigen Nährstoffe bereit und liefert dem Kind die nötige Energie, die es für seine täglichen Aktivitäten, für sein Spiel und seine Bewegung braucht. Der Speiseplan sollte so zusammengestellt sein, dass eine schmackhafte und abwechslungsreiche Mischkost angeboten wird. (reichlich pflanzliche Lebensmittel also Obst und Gemüse; tierische Lebensmittel wie Fleisch, Wurst, Eier nur in Maßen Rohes Obst und Gemüse sind besonders wertvoll. Sie sind Hauptlieferanten von Vitaminen, Mineral- und Ballaststoffen. Es ist sinnvoll die Kinder bei der Essenszubereitung mithelfen zu lassen. Das macht den Kindern Spaß und weckt ihr Interesse am Essen und fördert die Selbstständigkeit. Die Speisen sollten täglich frisch zubereitet werden.

Weil bei Babys und Kleinkindern die Verdauungsorgane noch nicht fertig entwickelt sind, ist eine Gewürzarme Kost sehr wichtig. Nicht nur essen, auch trinken ist wichtig. Hierfür sind besonders gut geeignet: Milch, Mineralwasser, Früchte- und Kräutertee (ungesüßt), Tee- Saft – Schorlen, verdünnte Fruchtsäfte oder Gemüsesäfte.

Für Kinder sind Eltern das größte Vorbild, sehen sie, dass sie gesund essen, werden sie es früher oder später auch tun. In der Kindheit werden die Essgewohnheiten und Ernährungsvorlieben für das ganze Leben geprägt.

Freude am Essen ist wichtig, dass die Kinder alles essen, ist weniger wichtig.

Es gibt kein Essenszwang aber es sollte mal probiert werden. Die Eltern werden durch einen Essensplan, welcher an einer Pinnwand im Flur aushängt, stets über das tägliche Mittagessen informiert.

Eingewöhnungsphase

Grundlage für meine Eingewöhnung mit den Kindern ist das sogenannte „Berliner Eingewöhnungsmodell“. Es wurde lange Zeit wissenschaftlich begleitet und gilt inzwischen auch in anderen Ländern als vorbildlich.

Die Eingewöhnungszeit ist für das Kind, die Eltern und für die Tagesmutter außerordentlich wichtig. Der Übergang aus der Familie in die Tagespflegestelle bedeutet für jedes Kind eine große Herausforderung für seine Fähigkeiten, sich an neue Umgebungen anzupassen und Beziehungen zu fremden Personen aufzubauen. Es muss sich an neue Situationen, einen veränderten Tagesablauf und an die tägliche mehrstündige Trennung von den Eltern gewöhnen. Diese Veränderungen können mit erheblichem Stress verbunden sein. Kinder im Krippenalter sind überfordert, wenn sie diese Umstellung ohne Unterstützung durch ihre Eltern bewältigen müssen. Deshalb sollten sich die Eltern Zeit für die Eingewöhnung lassen. Das erste Treffen dient dem gegenseitigen kennen lernen. Hier erfährt die Tagesmutter bisherige Gewohnheiten des Kindes, eventuelle Krankheiten oder Entwicklungsauffälligkeiten. In der Grundphase, den ersten 3 Tagen, wird das Kind von Mutter, Vater oder einer anderen Bindungsperson in die Tagespflegestelle begleitet und bilden somit den „sicheren Hafen“. Das Verhalten der Eltern im Gruppenraum ist passiv, sie drängen das Kind nicht, sich zu entfernen, und die Eltern akzeptieren es immer, wenn es die Nähe zu ihnen sucht. In dieser Phase versucht die Tagesmutter sich dem Kind anzunähern, ohne dass sich das Kind ge- oder bedrängt fühlt. Der anwesende Elternteil verhält sich zurückhaltend, bleibt jedoch in der Nähe, um dem Kind das notwendige Gefühl von Sicherheit zu geben. Das Kind sollte in der Zeit der Eingewöhnungszeit die Tagespflegestelle möglichst höchstens halbtags besuchen. Am vierten Tag fällt die Entscheidung über die Dauer der Eingewöhnungszeit. Zwischen sechs und vierzehn Tagen kann die Spanne liegen, manchmal auch länger. Entscheidend ist, wie das Kind auf den ersten Trennungsversuch am vierten Tag reagiert. Dabei verabschiedet sich der begleitende Elternteil kurz nach der Ankunft vom Kind und verlässt den Gruppenraum. Er bleibt aber in der Nähe

der Tür. Verhält sich das Kind nach anfänglichem Protest eher gelassen und wendet sich wieder seiner Umgebung zu, so kann diese erste Trennungsperiode auf ca. 30 Minuten ausgedehnt werden. Je gleichgültiger das Kind auf Abschied und Wiederkehr der Eltern reagiert, desto kürzer kann die Eingewöhnungszeit ausfallen. Besonders hilfreich in dieser Phase ist, wenn sie dem Kind einen Gegenstand von zu Hause mitgeben, welches es an sie erinnert. Es kann ein Schnuffeltuch, ein Kuscheltier oder etwas anderes sein, was es beruhigt und ihm gut tut. Es schafft sozusagen eine Brücke zwischen Elternhaus und Tagespflegestelle.

Wenn das Kind noch gewickelt wird, sollten die Eltern das zunächst noch selber tun. Diese intime Handlung sollten die Eltern mit ihrem Kind noch so lange teilen, bis es die Tagesmutter als Bezugsperson angenommen hat. Die Trennungsperioden können nun verlängert werden. Protestiert das Kind jedoch deutlich und dauerhaft muss mit Trennungsversuchen bis zur zweiten Woche gewartet werden.

Zeichen einer gelungenen Eingewöhnung ist es immer, wenn sich das Kind von der Tagesmutter trösten und beruhigen lässt.

In der Schlussphase sind alle Aufgaben in die Hände der Tagesmutter übergegangen. Die Eltern halten sich nicht mehr in der Tagespflegestelle auf, sind aber noch ca. zwei Wochen jederzeit telefonisch auf Abruf. Dies ist wichtig, wenn sich zeigen sollte, dass die neue Beziehung noch nicht tragfähig genug ist, um das Kind in besonderen Situationen aufzufangen. Die Eingewöhnung ist grundsätzlich erst abgeschlossen, wenn das Kind seine Tagesmutter als sichere Basis, als eine weitere Bezugs- und Vertrauensperson akzeptiert hat.

Pädagogisches Konzept

Tageskind:

- eigenständige Persönlichkeit mit eigenen Bedürfnissen
- dem Kind den Weg zur Selbständigkeit ebnen gemäß Maria Montessoris Leitwort „Hilf mir, es selbst zu tun“
- das Kind ist sein eigener Lehrer
- Freiheit des Kindes ist oberste Priorität (Kinder sollen so früh wie möglich selbst auswählen können, womit sie sich beschäftigen, wie lange, an welchem Ort, ob allein oder in der Gruppe)
- Freiheit bedeutet nicht, alles zu dürfen
- Freiheit braucht sinnvolle Grenzen, wenig Regeln

Tagesmutter:

- Beobachten der Lern- und Entwicklungsfortschritte
- Der Erwachsene muss das Kind zum Lernen hinführen um sich dann zurückzunehmen und letztlich als Beobachter den kindlichen Erkenntnisprozess zu begleiten
- Warten auf den Ruf des Kindes
- Materielle Ordnung halten
- „Man muss lernen, zu sehen“
- „Hilf mir, es selbst zu tun.“ (Maria Montessori)

Eine liebevolle Betreuung ist die Grundvoraussetzung für eine gute Entwicklung des Kindes.

Kinder müssen sich frei bewegen können. Spielangebote, Kinderzahl und äußere Eindrücke sind überschaubar und speziell auf die Altersgruppe der unter 3-jährigen abgestimmt. Die Kleingruppe ermöglicht den Kindern sich leichter zu orientieren, alles muss mühelos erreichbar sein.

Jedes Kind hat sein eigenes Entwicklungstempo. Die Entwicklung wird in verschiedene Phasen unterteilt, z.B. Wachstumsphasen, Sprachentwicklung und Entwicklungsschübe.

Kinder brauchen für Ihre Entwicklung eine anregungsreiche Umgebung um ihre Intelligenz zu fördern, das Zusammenleben mit anderen, das gemeinsame Handeln, Freude und Enttäuschung erleben zu können.

Spielen ist Nahrung für unsere Seele. Die Nahrung der Seele sind Eindrücke, Erlebnisse und Erkenntnisse. Im **Spiel** lernt es die Welt kennen. Schon das Baby in der Wiege muss spielen und braucht Spielanregungen um sich körperlich und seelisch zu entwickeln. Spielen ist die Haupttätigkeit der Kinder, sie spielen laut, gern und viel. Die Spielangebote werden nach den Bedürfnissen der Kinder ausgewählt. Alles kann Spielzeug sein! (Es darf nur keine Gefahr für das Kind darstellen) Bei der Wahl des Spielzeugs ist es von großer Bedeutung, das Entwicklungsalter und nicht nur das Lebensalter des Kindes zu berücksichtigen. Das Spielzeugangebot sollte abwechslungsreich, vielseitig und interessant sein. Hierzu gehören auch Gebrauchsgegenstände. Das Spielzeug wird für die Kinder gut sichtbar in offenen Regalen in Materialkisten oder Schachteln aufbewahrt. So wird jedem Kind ermöglicht, sein Spielzeug selbst auszusuchen und herauszunehmen. Puppen und Kuscheltiere sowie eine gemütliche Kuschel-Ecke sind ein wichtiger Bestandteil des Spielzimmers.

Die **Sprachentwicklung** eines jeden Kindes verläuft individuell und ist eng geknüpft mit seiner geistigen, körperlichen und emotionalen Entwicklung.

Eine wichtige Voraussetzung für die Sprachentwicklung ist die Kommunikation, denn nur in einer sprechenden Umgebung lernen Kinder sprechen. Kinder bauen bereits sehr früh eine Bindung zu sprechenden Bezugspersonen auf, verbunden mit Mimik und Gestik die das Kind nachahmt wie auch über die Körpersprache und unserer Stimme. Nachahmung ist intensives lernen, welches bereits ab der Geburt des Kindes beginnt. Die Förderung der Sprachentwicklung durch unsere Umwelt ist davon abhängig, wann das Kind anfängt zu sprechen und wie viel es spricht. Hierzu zählen Erfahrungen mit Bewegung, mit Gefühlen, mit zwischenmenschlicher Verständigung und mit zu lösenden Problemen. Die Sprachentwicklung ist unter anderem notwendig zur Kontaktaufnahme und der verbalen Auseinandersetzung der Kinder untereinander.

Wir Erwachsene sind die Sprachvorbilder, hierbei ist auf eine einfache Sprache beim Dialog mit dem Kind zu achten, langsam zu sprechen, sowie die Alltagsbeschäftigungen und Spiele mit Sprache zu begleiten. Mit dem Kind sollte nicht in der Babysprache geredet werden. Damit ist gemeint, dass der Erwachsene vollständig und richtig sprechen soll, wenn auch in einfachen Sätzen. Die Förderung

der Sprachentwicklung ist besonders in altersgemischten Gruppen von Vorteil, weil sie in den älteren Kindern Sprachvorbilder haben. Sie sprechen in einfachen Sätzen miteinander und wechseln sich ab, reagieren aber nicht immer direkt inhaltlich aufeinander. Die Sprache der Kinder muss im Alltag angeregt werden, z.B. durch Lieder vorsingen, Gesprächsangebote vom Kind aufgreifen und thematisch ausbauen, erzählen von kurzen Geschichten, mit den Kindern malen, erinnern an vergangene Erlebnisse oder an bereits erzählte Geschichten, auf Alltagsdinge aufmerksam machen, das Kind zum Nachahmen anregen (Hände klatschen oder Fingerspiele), Bilderbücher anschauen und darüber reden, auf Spielangebote des Kindes eingehen sowie die Wahrnehmung der Kinder fördern.

Musik fördert die Kommunikationsfähigkeit und hat positiven Einfluss auf die Entwicklung von Koordination, Lern- und Sozialverhalten bei Kindern.

Zur Musik lässt sich singen und tanzen, aber auch spielen, malen und das Vertonen von Geschichten ist möglich. Die Stimme ist unser natürlichstes Instrument.

Als Tagesmutter kann ich den Alltag mit den Kindern wie folgt mit Musik gestalten:

- Singen: Die Kinder werden durch gemeinsames Singen angeregt ihre eigene Stimme zu entdecken und Freude daran zu finden, mit ihr zu spielen.
- Bewegen und Tanzen: Die Kinder erfahren durch Fingerspiele, Tänze und Bewegungen die Umsetzung von Musik in Bewegung.

Grundsätzliche Bildungsförderung:

in Bewegung, Sprache, Musik, Malen aber auch Mathematik und Naturwissenschaften, Förderung der sozialen Bindungen.

Die Bildungsbereiche werden von mir in Form einer Bildungsdokumentation festgehalten. (Dafür benötige ich die jeweilige Zustimmung der Eltern) Diese Dokumentation wird nach Beendigung des Betreuungsverhältnisses an die Eltern ausgehändigt.

Interaktion

Freude

Regeln

Experimente

Spielen ist die
Arbeit des Kindes!

Fantasie

Koordination

Kooperation

Ausdauer

Gefühle

Bewegung

Selbstbewusstsein

Sinne

Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

- ein partnerschaftliches Miteinander im Interesse und zum Wohl des Kindes
- ich nehme Eltern ernst
- ich nehme ihre Bedürfnisse, Interessen und Ansichten wahr

Meinungen und Anregungen der Eltern verstehe ich als Möglichkeit der Reflektion und Weiterentwicklung meiner Arbeit.

Das Tür- und Angelgespräch, findet täglich statt.

Es ist unverzichtbar für den schnellen Austausch von Informationen und bietet die Möglichkeit für kurze Absprachen alltäglicher Belange. Für die Tagesmutter ist solch ein Gespräch wichtig, weil sie hierbei beispielsweise erfährt wie das Kind geschlafen hat, wer das Kind abholen wird. Tagesmutter und Eltern sind so immer auf dem neusten Stand. Ernsthafte Probleme gehören nicht in ein Tür- und Angelgespräch, denn zumindest emotional sind alle Anwesenden überfordert.

Das **Elterngespräch**, bei Bedarf und nach Absprache.....

Hier geht es um Themen oder eventuelle Probleme die nur das einzelne Kind betreffen. Bietet Zeit zum Austausch über den Entwicklungsstand des Kindes und berät und unterstützt bei Schwierigkeiten. Bei Bedarf vereinbaren wir jederzeit gerne einen Gesprächstermin.

Fortbildung Weiterbildung

Eine wichtige Säule der Qualitätssicherung ist die Fortbildung von Tagesmüttern. Es müssen jährlich 15 Unterrichtseinheiten Fort- und Weiterbildung dem Jugendamt nachgewiesen werden.

Zu meiner Arbeit gehören auch regelmäßige Austausch-Treffen (mindestens 4 Stück) mit anderen Tagesmüttern. Sie dienen dem Erfahrungsaustausch, gegenseitiger Hilfestellung bei Problemen oder Fragen sowie der Pflege von sozialen Kontakten.

Allgemeines

Grundsätzlich gilt in der Kindertagespflege: kranke Kinder können zum Schutz der anderen Kinder nicht betreut werden. (24 Stunden fieberfrei) Sollte ihr Kind im Laufe des Tages erkranken muss es von den Eltern oder einer der mir genannten Person aus der Tagespflege abgeholt werden.

Medikamente werden grundsätzlich nicht verabreicht.

Ist dies für einen bestimmten Zeitraum aus krankheitsbedingten Umständen jedoch zwingend erforderlich, benötige ich eine schriftliche Erklärung des Sorgeberechtigten.

Im Folgenden müssen die entsprechenden Medikamente, ihre Dosierung, Zeitpunkt, Art der Dosierung schriftlich festgehalten werden.

Abschließend hoffe ich, dass dieses Konzept ein interessantes Angebot für Sie ist und freue mich über jede Kontaktaufnahme.

Claudine Thom